

Seebreite bedeutend geringer: zwischen der Fülöper Überfuhr und Voglár 5 und bei der Tihanyer Überfuhr, an der Spitze der Tihanyer Halbinsel, nur $1\frac{1}{2}$ Kilometer. Der See zieht sich in der Richtung von Nordost zu Südwest durch das westliche Viertel Ungarns, das sogenannte Dunántul (Viertel jenseits der Donau) und der ganzen Länge nach am südöstlichen Fuße des Bakonygebirges hin. Er besteht aus drei Buchtenbildungen. Die östliche Ausbuchtung reicht von Kenese bis zur Tihanyer Halbinsel; das mittlere Becken hängt bei der Tihanyer Seeenge mit dem östlichen zusammen und streicht von Tihany bis zu den Fejéker Gestaden hinab; die westliche Bucht endlich, die den Namen Kleiner Plattensee (Kis-Balaton) führt, hängt bei der kaum 50 Meter breiten Fejéker Enge mit der mittleren Bucht zusammen. Diese westliche Bucht ist die kleinste, sie beträgt sammt ihren Gestrüppflächen kaum 5000 Joch.

Der Ursprung seiner Geschichte fällt mit dem seines Namens zusammen. Vor der römischen Eroberung und zu Beginn der christlichen Zeitrechnung war die Gegend von keltischem Volke bewohnt, das dem See den Namen Pelső oder Peiso gab. Die römische Welt behielt diesen Namen bei, ja sie übertrug ihn auch auf den Neusiedlersee (Fertő), in dessen Gelände der bojiische Stamm der Kelten hauste. Und dieser wird wohl auch am Plattensee gewohnt haben. Zur Zeit der Awaren gebrauchen die lateinischen Schriftsteller noch den Namen Peiso und erst später entsteht der Name Balaton, der im Slavischen (blatto) einen Sumpf bedeutet. Urheber dieses Namens sind die Slaven, die als Hörige der Awaren in der Gegend saßen. Die erste ungarische Urkunde von zweifelloser Glaubwürdigkeit, die den See erwähnt, und zwar als Balatin, ist ein Stiftungsbrief König Andreas' I. vom Jahre 1055. Jetzt gibt es in der Nähe des Plattensees kaum ein oder zwei Dörfer von slavischem Ursprung und auch ihre Bevölkerung wurde im vorigen Jahrhundert angesiedelt; slavische Ortsnamen jedoch kommen zahlreich vor, und zwar sämmtlich aus der Zeit der avarischen Herrschaft. Solche sind: Komárom, Tapoleza, Tihany, Paloznak u. s. w.

Das Seegebiet ist administrativ unter drei Comitaten vertheilt. Die nördlichste Ecke von Almádi bis Füzfő, das ganze nordöstliche Ufer von Füzfő bis Akarattya und das südöstliche Ufer von Akarattya bis Siófok gehören zum Veszprémer Comitaten; eine Linie, die man von der Mitte des Sió-Flusses nordwärts in der Richtung des Dachgiebels der Almádir Csárda zieht, theilt die Wasserfläche einerseits dem Veszprémer Comitaten, andererseits den Comitaten Somogy und Zala zu. Diese imaginäre Linie ist die Ursache zahlreicher juristischer Verwicklungen und ihre Feststellung besonders bei den Besitzstörungen auf dem Gebiete des Fischfanges jedesmal von größter Wichtigkeit, wie nicht minder die Bestimmung der Linie, die nach der Längsrichtung des Plattensee's die Grenzscheide zwischen den Comitaten Somogy und Zala bildet.